

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioh. Anastasii Freylinghausens, Pastor. zu St. Ullrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Schriftmäßige Einleitung zu rechter Erkänntniß und heilsamen ...

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1729

VD18 12843474

Zugabe Zweyer Lieder, Worinn der vornehmste Inhalt der vorhergehenden
Betrachtungen enthalten ist, und demnach dem Christl. Leser, der sie singen
oder sonst behertzigen wil, zur Wiederholung des ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190607)

Zugabe

Zweyer Lieder /

Worinn der vornehmste Inhalt der vorhergehenden Betrachtungen enthalten ist, und demnach dem Christl. Leser, der sie singen oder sonst beherrsigen wil, zur Wiederholung des Gelesenen dienlich seyn können.

I.

Mel. Bewein o Christen 2c.

Sheimniß voller Lieb! o Lieb Geheimniß voll! die jedes Adams Kind mit Lust bewundern soll: weil selbst der Engel Aug' nichts lieber ie gesehn, als Gottes liebsten Sohn an unsrer Stelle stehn.

2. Wir Frevler hatten uns, aus unsrer eignen Schuld und Satans Schlangens List, des frommen Vaters Huld unwerth gemacht, dazu (o Centner schwere Noth!) auf Leib und Seel gehäuft Verdammniß, Fluch und Tod.

3. Und nun, wer konnte uns Verbrecher machen frey von solchem Jammer Stand und finstern Sclaverey? wir selber nicht,
fein

kein Engel, keine Creatur: Nein! Gottes Zorn zu still'n war über die Natur.

4. Drum kommt das ew'ge Wort, des Vaters liebster Sohn, sein Glanz und Ebenbild, und läßt mit Schmach und Hohn ganz willig sich belegen, an der Sünder Statt, um so zu zahlen was er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt als Gottes Lamm die Schuld der ganzen Welt auf sich, und bringt dafür sein Blut zum Löse-Geld: sein Blut, kein fremdes nicht, nicht Silber oder Gold, diß konte gar nichts thun, daß uns Gott würde hold.

6. So aber rühmen wir, daß wir durch Gottes Kind, und also selbst durch Gott, mit Gott versöhnet sind; und daß, was Adam hat durch seinen Fall verschert, uns durch des Sohnes Tod wird wiederum ersetzt.

7. Nun haben wir in ihm Gerechtigkeit und Heil, Vergebung unsrer Schuld, ja selbst zu unserm Theil das allerhöchste Gut, Gott und sein ganzes Reich; so macht die Liebe uns der Liebe wieder gleich!

8. Mein Geist, erwecke dich, und nimm im Glauben an den Schatz, den dir dein Bürge und Erlösers-Mann so theur erworben hat: so kriegst du Ruh und Rast, so herrscht der Fried in dir; so fällt weg alle Last.

9. Er-

9. Erkenne aber auch, was du ihm schuldig bist: dich selbst, mit allem was nur in und an dir ist, mußt du, als sein von ihm erkaufte Eigenthum, zum gangenen Opfer ihm ergeben wiederum.

10. O Liebe! drucke dich tief in mein Herz hinein, und laß zu gleichem Tod mit dir gepflanget seyn den edlen Geist, damit auf jenen grossen Tag des Lebens Herrlichkeit ihn auch begleiten mag.

II.

Mel. Zergliebster Jesu, was hast ic.

Samm! das keine Sünde ie besse-
cket, das Adams Gift, wie uns,
nicht angestecket, das schön und
reiner als die Seraphinen, die
dich bedienen.

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, das man im Schmuck der Unschuld sahe prangen, der aller schönste unter Menschen-Kindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden. daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts so schänd, als du, auf Erden könnt funden werden?

4. Nicht nur der Abgrund, sondern auch der Himmel stürmt auf dich zu, man siehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tausend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegest du in Angst, im Schweiß und

und Blute, wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? man siehet dich für Gottes Zorn-Gewittern und Grimmerzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeyet deine Wangen, man crönt und geißelt dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, ans Holz geschlagen und dabei verlachet, von Gott verlassen, und mußt endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Mensch! sind das nicht lauter Plagen, womit man sollt den größten Sünder schlagen? warum muß denn die Unschuld selbst ohn maassen sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwürget: Gott mußte so, solt er der Schuldner schonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde kont nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längst gesprochen, diß mußt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOTT, eh ihm der Sünder würd versühnet, zum Zeugniß seines Ernstes wolken zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab

12. Hab Dancß, o Lamm, für deine Wunder-Liebe, darinn du dieser Zorn-Art strenge Hiebe erduldet, und, was über mich solt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen: daß du mir köntest Gnad und Fried ertheilen, wirst du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod soll schaden.

15. Ach stärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlet werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich stets genießen; Laß diesen Quell auf mein Gewissen fließen: es müsse seyn, zu steter Lust und Freude, des Geistes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen, die müsse nun mit Schanden untergehen; es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, soll seyn mein Leben zum Eigenthum hintwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod u. Wunden, so hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

E N D E.